

Een Keerl speelt verrückt

Komödie

von

Winnie Abel

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt

Eine raffgierige, arrogante Ehefrau, eine esoterische Tochter und ein langweiliger Job. Eigentlich hat Bauamtsleiter Heinz van Meseberg genug Probleme am Hals. Doch plötzlich droht auch noch ein handfester Skandal seine Existenz zu ruinieren. Als dann auch noch seine Besuche im Rotlichtmilieu aufzufliegen drohen, stellt Heinz sich kurzerhand verrückt – er dreht durch.

Mit Hilfe seines Freundes Dr. Richard Schmeichel und eines verkorksten Versicherungsvertreters will er sich klammheimlich aus der Affäre ziehen. Doch als seine Ehefrau Gerlinde sich plötzlich an seinen Freund heranmacht, der Versicherungsvertreter sich seine Tochter schnappt, eine hartnäckige Lokalreporterin nicht locker lässt und plötzlich auch noch seine Bekanntschaft aus dem Bordell in der Tür steht, scheint alles aus den Fugen zu geraten.

Ein rasantes Stück mit „wahnwitziger“ Rollenaufteilung.

Personen

Heinz van MesebergBauamtsleiter
Gerlinde seine Ehefrau
Charlotte beider Tochter, esoterische Energieberaterin
Dr. Richard Schmeichel Heinz' Freund und Hausarzt
Andreas Akte Versicherungsvertreter
Marita Münch Pflegekraft
Rudi Maritas Sohn
Klara Klatt..... Lokalreporterin
Mandy Prostituierte im Wellness-Club, Charlottes Patientin

Bühnenbild

Spielort ist das Wohnzimmer der Familie van Meseberg mit einer Einrichtung gemäß der oberen Mittelschicht. Die Ausgestaltung des Raumes ist, je nach Landschaft und Spielort, der Regie überlassen.

Auf der rechten Seite geht es zum Vorflur des Hauseingangs und der Küche. Links geht es zum Hausflur und damit zu allen anderen Räumen der Wohnung. Hinten ein Fenster zum Garten hinaus. In einer der hinteren Ecken steht in kleiner Aufmachung Heinz' Arbeitstisch, ein Aktenschrank mit Büchern im oberen Teil, darunter einige Akten für ‚Heimarbeit‘. Zudem befinden sich im Raum ein Sofa sowie ein Esstisch mit vier Stühlen.

Spielzeit: ca. 115 Min.

1. Akt

1. Auftritt

Heinz

Es ist Vormittag. Heinz kommt in schickem Freizeitdress und mit dem „Playboy“ unter dem Arm von links.

Heinz:

Endlich heff ik mal een Week Urlaub. Männichmal bün ik mien Job as Boamtsleiter över. Stännig mutt ik för annere den Kopp henhollen. *(er verstellt die Stimme lächerlich)* „Herr van Meseberg, in Ehr Rebeet is wedder mal wat scheef lopen.“ Pah, de köönt mi mal krüüzwies. *(setzt sich hin und schlägt den Playboy auf. In diesem Moment klingelt das Telefon. Er hebt ab)* Jo, van Meseberg. *(zuckt zusammen)* Oh, Herr Börgermeester! ... Ne, dat is doch keen Problem, dat Se mi in’n Urlaub stöört. *(blickt auf den Playboy in seiner Hand)* Ik heff sowieso jüst mit een wichtigeSaak to doon..., also ik meen, ik gah jüst poor wichtige Akten dör. Dormit bün ik vör’n Urlaub nich mehr to Enn kamen. – Wat meent Se? Gerüchte över mi? *(er lacht nervös und stottert)* Also, dat kann ik mi überhaupt nich vörstellen. *(streicht sich die Haare glatt)* Över mien Ansehen hier bi us is doch woll nix Slecht’s to seggen. *(während der Anrufer am anderen Ende redet, schüttelt Heinz entgeistert den Kopf und blickt sich hilfesuchend um. Dann ganz empört)* Korruptschoon? Ik? *(wieder ganz eloquent)* Herr Börgermeester, ik harr nie nich un up keen Fall van den Boünnernehmer Scheffel Geld annahmen. Dat is doch woll blots een Gerücht, ik heff mi heel un deel nix to Schulden kamen laten. Dat is jo Verleumdung; ik racker mi stännig af in mien Amt un denn dat! För mi heet dat jümmers vulle Pulle un blots för us *(Spielort)* – Jo, ik warr bit morgen de Ünnerlagen praata maken. Dor köönt Se denn sehn, dat allens een Verleumdungskampanje is. – Jo, Klock negen in Ehr Büro. Moin, Herr Börgermeester. *(schmeichelhaft)* Un grööt Se Ehr Fro Gemahlin veelmaals van mi. *(er legt auf, flucht vor sich hin und wählt direkt eine Telefonnummer)* Richard? Richard, du musst foorts herkommen! – Dat is mi egal, dat du noch Spreekstünn hest. Ik steek bit an’ne Knee in’ne Schiet un bün so goot as upsmeten! – Jo? Is goot, bit glieks. *(legt auf, überlegt und geht aufgeregt hin und her)* De Bankünnerlagen! De mutt ik verswinnen laten!*(nimmt einen Ordner aus dem Regal, überlegt und legt ihn dann unter einen Stapel auf dem Schreibtisch)* Nu bruuk ik erstmal een doppelten Duppelkoorn! *(geht in die Küche.*

2. Auftritt

Gerlinde, Charlotte, Heinz

Charlotte kommt mit einer Wünschelrute von links auf die Bühne und steuert durchs Wohnzimmer.

Charlotte:

Hier mutt eenfach een Waterader wesen. Ik spöör doch, dat hier in’ne Stuuw schlechte Ernergien swabbelt.

Gerlinde *(kommt von hinten links im Golfdress)*

Charlotte, wat maakst du dor mit dien Hungerpietsch?

Charlotte:

Dat is een Wünschelruut, Mama. Dormit söök ik de Quell van de schlechte Energie.

Gerlinde:

Ik weet, wo de is!

Charlotte:

Wo denn?

Gerlinde:

In dien klapsigen Kopp! Langsam drehst du woll dör. Kuum to glöven, dat du mien Tochter büst.

Charlotte (*beobachtet die Rute und folgt dem auf- und abschwingenden Gerät bis zum Beistelltisch*)

Psst, Mama, de Ruut hett anslaan un wat funnen! (*entdeckt unter dem Tisch lediglich eine Flasche Schnaps*) Ne ... weer blots een van Papas Kööm.

Gerlinde:

Wi harrn di nie dien sünnerrliche Utbildung finanzeren dröfft! Düsse Esoterikkraam is doch de reinste Narrenkraam!

Charlotte:

Pass up, wat du seggst, Mama, denn dat seggt allens ut över dien Karma.

Gerlinde:

Worüm fangst du nich bi de Spaarkass an? Dat würr tominst in mien Golfclub goot ankamen.

Charlotte:

Ne, Mama, mien Droom is een egen Praxis för de ganzheitliche Energieberatung.

Gerlinde *schnaubt auf.*

Charlotte:

Een poor Klienten heff ik al, aver hier in’ne Stuuw stöört eenfach to veel schlechte Energien mien ganzheitliche Sitzungen.

Gerlinde:

Womit heff ik dat verdeent, so een dörknallte Esoterik-Trine as Tochter to hebben?

Charlotte:

Jümmers düsse bissige Ton! Dat is nich goot för dien Karma un dien Re-inkarnatschoon. Ooooouummmm.

Gerlinde:

Mien Frünnen in’n Golfclub lacht sik al halv doot. Se seggt ... (*verstellt die Stimme*) „Na, maakt ji in’n Sommerurlaub wedder een Afsteker na Nirwana?“ (*weinerlich*) Weeßt du woll, dat ik över düsse Spröök bannig to lieden heff?

Charlotte:

Du musst di mehr up dien Scharka konzentrieren, Mama. Denn hest du van binnen een betere Balance un di is denn enerlei, wat de annern seggt oder denkt.

Gerlinde: (*brüllt*)

Is mi dat aver nich! Alleen al, wenn ik seh, woans du rümlöppst in dien Kantüffelsäck. So warrst du nie nich een Keerl afkriegen!

Charlotte:

Dat gifft noog Mannslüüd, de energetisch utbalanceerte Froons möögt.

Gerlinde:

Villicht in Nirwana, aver förwiss nich hier in (*Spielort*). So frigide as du utsühst, packt di doch nich mal een Keerl mit een Knieptang an!

Charlotte: (*schüttelt traurig den Kopf*)

Ik schull dringend mal dien Aura Schakra ünnersöken. Wenn du magst, köönt wi glieks losleggen. Oooooooooooooommm.

Gerlinde:

Bliev mi dormit van'n Liev! Ik bün doch nich dien Narr för düssen esoterischen Tüünkraam! (*geht links ab*)

Heinz kommt mit einer Flasche Kräuterschnaps von rechts und trinkt in großen Schlucken.

Charlotte: (*entgeistert*)

Papa! Büst du wohnsinnig? (*reißt ihm die Flasche weg*) Dat Gifftüügs maakt dien Lebber total wabbelig un richt' dien Verstand tugrunn! (*schraubt die Flasche zu und schenkt aus einer Thermoskanne Tee ein*)

Heinz:

Na, wenn ok. (*leise von ihr abgewandt*) Denn kann ik mi tominst nich mehr up dat Smeergeld besinnen.

Charlotte: (*reicht ihm den Tee*)

Hier, ik heff hüüt morgen al frischen Ayurveda-Tee kaakt. De reguleert dien Harmonie un bringt di de totale Balance. Bit later. (*geht links ab*)

Heinz: (*probiert und verzieht angewidert das Gesicht*)

Wat för een gräsig't Gesöff! Dat kann doch keen Minsch supen!

Es klingelt.

3. Auftritt **Richard, Heinz**

Heinz geht kurz nach rechts ab und kommt mit Richard zurück.

Richard:

Minsch, Heinz, ik heff mien Praxis vull mit Patienten, de töövt, dat se endlich rankaamt. Wo kannst du mi so eenfach hierher bestellen?

Heinz:

För mi steiht allens up'n Spill, Richard, allens! Du büst doch mien Fründ! (*wird weinerlich und klammert sich an Richards Beine*) Du musst mi helpen!

Richard:

Nu beruhig di erstmal. Wat is denn passeert?

Heinz: (*holt tief Luft*)
Ik heff bedragen.

Richard:
Wat hest du?

Heinz:
Du kennst doch den Ünnernehmer Scheffel ...

Richard:
Du meenst düssen Snösel van dat Bogeschäft? De is doch letzt Johr bi de Rotlichter instegen, oder?

Heinz:
Na, jo ...

Richard:
Aver kloor, de hett doch düssen groden Puff an'n Dörpsrand henstellt. Weeßt du nich mehr, dat so veel van us Börger dorgegen protesteert hebbt?

Heinz:
Jo, seker. Aver dat is doch een Wellness-Club - tominst offiziell.

Richard:
De heet doch „Passion“, un dat steiht ok för Leidenschaft. Wat hest du dor eigentlich mit to doon?

Heinz:
Na jo, in mien Prostitutschoon – ik meen in mien Positschoon as Leiter van't Boamt heff ik doch dorför sorgt, dat Scheffel de Genehmigung för dat „Passion“ kregen hett. Na jo, un dorför heff ik ...

Richard:
... siet de Tiet free'n Intritt in düssen Wellness-Club!

Heinz: (*windet sich*)
So kann'n dat ok seggen.

Richard:
Heinz, dat is doch super! Ik meen – super unangenehm för di!

Heinz:
Jo, aver dat is noch nich allens.

Richard:
Wat kümmt denn nu noch?

Heinz:

De Scheffel hett sik bi mi bedankt un beten wat up mien Konto överwiest: 100.000 € ... sotoseggen as Provision.

Richard: *(pfeift erstaunt)*

100.000 €? Heinz, dat is keen Provision, dat is Beschiss, dat is Korruptschoon! Du büst doch keen Mafioso!

Heinz:

Wi bruukt doch dat Geld. Gerlinde kriggt einfach den Hals nich vull. Wat meenst du, wat ik för ehr Klamotten betahlen mutt? Dor sünd de beseggtten Damen ut den Wellness-Club doch mit veel weniger tofreden.

Richard:

De hebbt doch woll de meiste Tiet ok kuum wat an.

4. Auftritt Gerlinde, Heinz, Richard

Gerlinde kommt im Golfdress rein und sucht nach ihrem Parfüm.

Gerlinde:

Na, ji beiden?

Richard:

Moin, Gnädigste.

Gerlinde:

Minsch, Heinz, wat maakst du denn för een Gesicht? *(schaut sich nach ihrem Parfüm um)*

Heinz:

Wenn ik annere Gesichter maken künn, würr ik mi een Nee't toleggen.

Gerlinde:

Mien Parfüm mutt hier doch jichenswo wesen... *(findet es)* Ah, dor is dat! „Passion“, der Duft, der Männer provoziert. *(sprüht sich damit ein und legt ihren Nacken an Richards Nase)* Na, Richard, gefällt di dat?

Richard:

Leevste Gerlinde, jo, wunnerbar. Dien Mann kann „Passion“ seker überhaupt nich af. *(lacht schmeichelhaft)*

Heinz schlägt sich die Hände vor den Kopf.

Gerlinde:

Ah, Richard, du büst noch een Gentleman as dat fröher weer. Van Heinz kann'n dat jüst nich seggen.

Heinz:

Pah, hüüt is een Keerl doch al een Gentleman, wenn he bi't Knutschen de Kipp ut'n Muul nimmt.

Gerlinde: *(winkt ab und streckt Richard flirtend ihr entblößtes Bein entgegen)*

Föhl doch mal, Richard, ik heff mi güstern woll een Zerrung weghaalt. Ward dat wedder goot?

Heinz:

Minsch, Gerlinde, dien Strumpbux smitt jo al bannig Falten.

Gerlinde:

Ik heff doch überhaupt keen Strumpbux an.

Richard:

Ne? Denn kumm doch hüüt namiddag mal in mien Praxis, denn warr ik mi düsse gräsige Zerrung mal beten nöger ankieken.

Gerlinde:

Is goot, dat maak ik. Wenn ik mit Golfen dör bün, kiek ik mal rin. Adios Amore! *(sie wirft ihm einen Handkuss zu, er winkt freundlich zurück, sie geht nach rechts ab)*

Richard:

Ik bün nu mal een Kavalier as fröher. Un dat dien Fro sik as een rollige Katt upföhrt, dorför kann ik jo woll nix. Wohrschienlich büst du de letzte Tiet weniger bi ehr to Besöök wesen as bi de Damen in’n Wellnes-Club.

Heinz: *(jämmerlich)*

Oh ne, ik bün ruineert! *(nimmt einen Schluck vom Kräuterschnaps)*

Richard:

Du hest dien Fro bedragen, dat maakt’n nich, is aver ok nich verboten ... un kann ok Spaaß maken. Veel leger is de Saak mit dat Smeergeld.

Heinz:

Dat Leegste kümmt jo noch! De Jägermeister – äh, ik meen de Börgermeister hett hüüt morgen anropen. Jichenseen hett wat utplappert un nu geistert de gräsigen Gerüchte dör’t Raathuus.

Richard:

Ok dat noch!

Heinz:

De Börgermeister hett mi fraagt, wat an de Saak wohr is.

Richard:

Un wat hest du em seggt?

Heinz:

Ik heff natürlich so maakt, as’n dat van de Politikers kennt un erstmal afstreden. Ik bün doch nich bekloppt – noch nich! Awer ik heff em toseggt, bit morgen Bewiese to bringen, dat ik unschuldig bün.

Richard:

Du hest aver doch jüst seggt, dat de Gerüchte wohr sünd.